



[Städtebauliche Kriminalprävention >](#)
[< Für wen gilt das Jugendstrafrecht?](#)

Virtueller Missbrauch im Internet

Kinder über Gefahren beim Chatten aufklären



Eltern sollten ihre Kinder dazu ermutigen, sich ihnen anzuvertrauen, wenn ihnen im **Chat** etwas Unangenehmes passiert

© Focus Pocus LTD, fotolia

In Chaträumen können Kinder Kontakte knüpfen und sich mit Gleichaltrigen austauschen. Dadurch, dass man den Chatpartner weder sehen kann, noch persönlich kennt, fällt es leicht, sich ihm anzuvertrauen. Das lockt auch Pädophile an, die in Chaträumen den Kontakt zu Kindern suchen. Einige wollen nur mit ihnen reden, um sich in ihr eigenes Kindesalter zurückzusetzen. Andere versuchen, sie zum Austausch von anzüglichen Fotos zu überreden. Um virtuellen Missbrauch zu verhindern, sollten Kinder über die Gefahren im **Internet** aufgeklärt werden. Um **Medienkompetenz** zu entwickeln, sollten sie bei ihren ersten Chaterfahrungen pädagogisch betreut werden.

Die Gefahren beim Chatten mit Fremden

Das **Internet** bietet viele neue Kommunikationsmöglichkeiten: Offene Chats laden zu einem lockeren Austausch und Diskussionen über aktuelle Themen ein, in privaten Chats werden vertrauensvolle Gespräche geführt. Wenn Kinder zum ersten Mal chatten, ahnen sie oftmals noch nichts von den Gefahren, die im **Internet** lauern. Pädophile registrieren sich zum Beispiel in offenen Chats, weil sie dort gezielt den Kontakt zu Kindern suchen. Um ihr Vertrauen zu gewinnen, geben sie sich dabei häufig selbst als Kind aus. So kann zum Beispiel hinter einem verständnisvollen, gleichaltrigen Chatpartner mit dem Namen „Tobi_12“ in Wirklichkeit ein pädophiler 37-Jähriger stecken. Der eigentliche virtuelle Missbrauch findet meist erst in einem privaten Chatraum statt, wo kein Außenstehender die Gespräche mitlesen

kann. Hier versuchen Pädophile, sich den Kindern noch weiter anzunähern und sie zum Austausch von anzüglichen Fotos zu überreden. Mit der Videochat-Funktion versuchen sie, die Kinder zu sexuellen Handlungen aufzufordern oder lassen sie dabei zusehen, wie sie diese an sich selbst vornehmen.






Vertrauensvolle Ansprechpartner

Internetsicherheit sollte auch in der Schule thematisiert werden. Kinder haben heutzutage häufig schon im Alter von acht bis 12 Jahren ein Smartphone. Zum Austausch mit Freunden und Klassenkameraden registrieren sie sich bei Sofortnachrichtendiensten wie **Whatsapp** oder dem **Facebook**-Messenger. Insbesondere hier sollten sie aufpassen, mit wem sie chatten und was sie dabei von sich preisgeben. Eltern sollten ihre Kinder bei ihren ersten Schritten in der Medienwelt begleiten und sie dazu ermuntern, sich bei unangenehmen Erfahrungen und Problemen an sie zu wenden. Wird das eigene Kind in einem **Chat** belästigt, sollte man versuchen, Beweismaterial zu sichern, zum Beispiel durch Screenshots, und bei der **Polizei** Anzeige erstatten.

FL (31.03.17)

Weitere Informationen für Eltern und Pädagogen bieten die Webseiten „**Chatten ohne Risiko**“ und „**klicksafe**“ sowie die Broschüre „**Ein Netz für Kinder**“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  [Riskante Spiele-Apps](#)
-  [Ursachen und Formen von Cybermobbing](#)
-  [Sexting - Nacktfotos im Netz](#)
-  [Positive Online-Inhalte für Kinder](#)
-  [Die medialen Kinder](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

Weitere Infos für Lehrer / Erzieher



Der Einfluss des Internets auf die Gewalt an Schulen

Wenn Mobbing keine Grenzen kennt

97 Prozent der Kinder und Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren...[\[mehr erfahren\]](#)



Was können Erste-Hilfe-Apps leisten?

Notfalltipps per Smartphone

Ob im Haushalt, am Arbeitsplatz oder im Straßenverkehr: Unfälle, bei...[\[mehr erfahren\]](#)



„Für wie viele Likes zieht ihr euch aus?“

Umstrittene Live-Streaming Plattform YouNow

Der neueste Trend aus den USA heißt „YouNow“ – ein Dienst, mit dem...[\[mehr erfahren\]](#)



Strategie und Ermittlungsarbeit am Beispiel NRW

Rechtsextreme Straftaten aufklären

Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte sowie die sogenannten...[\[mehr erfahren\]](#)



Erst die Nummer prüfen, dann zurückrufen

Betrugsmasche Ping-Anruf

Die Bundesnetzagentur und die [Polizei](#) warnen immer wieder vor...[\[mehr erfahren\]](#)
